

Die Arbeit des Kapitalisten.

In oberflächlichen populären Darstellungen der gesellschaftlichen Zustände wird das Verhältnis zwischen ausbeutenden und ausgebeuteten Klassen oft in dieser Weise dargestellt, daß die eine als die arbeitende, die andere als die nichtarbeitende Klasse bezeichnet wird.

Berschleimen soll nicht der faule Bauch, Was fleißige Hände erwarben.

Aber zugleich weckte diese Gegenüberstellung einen lebhaften Unwillen bei denjenigen Kapitalisten, deren Rolle als Ausbeuter noch gar nicht ausgespielt war.

Dem äußeren Scheine nach waren sie damit auch im Recht. Die industrielle Bourgeoisie hatte sich als eine hart arbeitende Klasse emporgehoben. So vor allem in England während der Entstehung der maschinellen Großindustrie aus der alten Manufaktur.

Aber auch die spätere industrielle Bourgeoisie konnte nicht auf den von den Vätern ererbten Lorbeeren ruhen. Sie war noch immer, im Gegensatz zu den Grundbesitzern, die schlafend reich wurden, eine arbeitende Klasse, die sich ihren Reichtum durch Arbeit erwerben mußte.

Die Beute selbst vor allem von seiner geschickten Führung abhängt. So ist auch der Unternehmer gleichsam das geistige Haupt, der Kapitän der gemeinsamen Erwerbsgesellschaft, von dessen Geschicklichkeit alles abhängt; daher gebührt ihm die Löwenportion.

Wie es damit in Wirklichkeit bestellt ist, ergibt sich am klarsten, wenn man die Arbeit des Unternehmers etwas näher betrachtet. Weshalb strengt der Unternehmer sich so sehr an, was ist das unmittlere Ziel seines rastlosen Eifers? Das Gedeihen seiner Unternehmung. Er hat dafür zu sorgen, daß er immer konkurrenzfähig bleibt, sonst geht sein Geschäft flöten.

Die Arbeit des Unternehmens dient diesem also nur dazu, sich einen Teil an der Produktion und damit einen Anteil an dem Mehrwert zu sichern, den die Arbeiterklasse durch ihre Arbeit erzeugt. Gesellschaftlich hat diese Arbeit des Unternehmers nicht den geringsten Wert.

dabei nur eins, daß nämlich, was der eine verliert, der andere um so mehr bekommt.

Wir bestreiten also gar nicht, daß die Unternehmer, die industriellen Kapitalisten, oft schwer arbeiten müssen. Aber Mittelb- mit diesen armen Kerlen ist deshalb noch nicht am Plage. Gewiß, der goldene Segen fällt ihnen nicht umsonst in den Schoß; schlafend werden sie nicht reich; das Geschäft der Ausbeutung ist oft ein hartes und gefährvolles Handwerk, ähnlich wie das alte Piratenhandwerk.

Vereine und Versammlungen.

Schneider.

In der am 30. Januar im Volkshaus abgehaltenen Mitgliederversammlung erstattete Kollege Ploog den Geschäfts- und Kassenbericht vom 4. Quartal 1910. Aus diesem Bericht ging hervor, daß die Bilanz im verfloffenen Quartal sehr gute Fortschritte zu verzeichnen hat.

Die Bäder und Roubatoren

Hielten am 20. Januar ihre Generalversammlung ab. Zum Vorstands- und Kassenbericht ist zu bemerken: Es haben stattgefunden: 28 Vorstandssitzungen, 10 Mitgliederversammlungen, 12 Bezirks-, 6 öffentliche und 2 Vertrauensmännerversammlungen, 1 Beschäftigung des Bildermuseums, 4 Ausflüge in die Umgebung und 2 Bergnügen.



OFFENBACHER LEDERWAREN



Grosse Posten weit unter Preis zu SERIEN-EINHEITSPREISEN

Table with 5 columns (SERIE I to V) and 2 rows of product prices. Row 1: Neueste Damen-Handtaschen. Row 2: Damen-, Herren- u. Sport-Portemonnaies. Prices range from 1.45 to 35.75.